

geregert und geleitet werden; doch keine Richtung der Seele ist größer und kein Bestreben herrlicher, als der Entschluß, Jesu und seinem Vorbilde nachzufolgen und treu zu bleiben bis in den Tod.

Aber unsere Christengemeinden haben keinen andern Endzweck, als den Geist aus der Knechtschaft der Sinnlichkeit zu erlösen und uns zur Freiheit der Kinder Gottes zu erheben, das Herz von niederen Antrieben zu reinigen und zu edeln Entschlüssen zu stärken.

Doch zu den heiligen Endzwecken einer Christengemeinde gehört endlich auch Seelenerhebung. Es gibt mancherlei Erheiterungen und Erquickungen, deren wir in den verschiedensten Verbindungen des Lebens theilhaft zu werden trachten: doch keine sind größer und mächtiger, als die, welche aus der lebhaften Vorstellung unserer Verbindung mit Gott und einer besseren Zukunft zustießen.

Es gibt mancherlei Tröstungen und Beruhigungen unter den Bürden und Mühen des Lebens; aber keine sind wirksamer und beseligender, als die, welche uns dem Gefühle unserer Vereinigung mit dem göttlichen Menschensohne und seiner Erlösung hervorgehen. Aber diese Seelenerhebung in des Lebens Freuden und Leiden macht einen vorzüglichen Zweck der Christengemeinden aus.

So gibt es denn keine Vereinigung unter den Menschen, die sich höherer, heiligerer Endzwecke rühmen könnte, als unsere Verbindung als Christen, in welcher wir als Anbeter des ewigen Weltenvaters, als Verehrer des Weltheilandes und Angehörige des unermesslichen Geisterreiches die Schranken der Zeit und die Armuth des Erdenlebens überstiegen und einer ewigen Heimath entgegensehen.

Doch es sind ja nicht bloß die Zwecke, denen unsere Christengemeinde dienen, sondern auch die Mittel, die sie anwenden, welche der Apostel in der Haushaltung über Gottes Geheimnisse erblickt. Der Glaube an etwas Höheres als die Sinnenwelt, an etwas Heiligeres als der Naturtrieb, an etwas Dauernderes, als das Erdenleben ist in der vernünftigen Natur